

Ks. JANUSZ PODZIELNY

Uniwersytet Opolski

Wydział Teologiczny

## CHRISTLICHE GESTALT DES PATRIOTISMUS AUS DER SICHT DER POLNISCHEN BISCHOFSKONFERENZ

### CHRZEŚCIJAŃSKI KSZTAŁT PATRIOTYZMU Z PUNKTU WIDZENIA KONFERENCJI EPISKOPATU POLSKI

#### THE CHRISTIAN SHAPE OF PATRIOTISM ACCORDING TO THE POLISH BISHOPS' CONFERENCE

##### ABSTRACT:

Patriotyzm jest fenomenem, który przeżywa w Polsce w ciągu kilku ostatnich lat swoisty renesans. Ten „znak czasów” został zauważony przez polskich biskupów katolickich, którzy w 2017 r. opublikowali dokument pt. *Chrześcijański kształt patriotyzmu*. Celem niniejszego artykułu jest zaprezentowanie najważniejszych myśli płynących z tego dokumentu, w którym podkreśla się przede wszystkim istotną różnicę pomiędzy godnym propagowania patriotyzmem a stanowiącym formę egoizmu nacjonalizmem. Wydaje się, iż te refleksje społeczne Konferencji Episkopatu Polski powinny dotrzeć do szerszego grona odbiorców (także niemieckojęzycznych), czemu ma służyć ten artykuł.

Patriotism is a phenomenon that has experienced a renaissance in Poland over the last few years. This “sign of the times” was noticed by Polish Catholic bishops who, in 2017, have published the document entitled “The Christian Shape of Patriotism”. The aim of this paper is to present the most important thoughts arising from this document, which emphasizes, first of all, the significant difference between noble patriotism and egoistic nationalism. It seems that these social reflections of the Polish Bishops' Conference should reach a wider audience (also German-speaking readers) and this is the purpose of this article.

Ein besonderes Zeichen der Zeit ist heute, gerade bei der jungen Generation in Polen, die Popularität patriotischer Einstellungen. Oft sieht man das schon auf der Straße als Teil der Jugendmode, etwa an der Kleidung mit den entsprechenden Emblemen (z.B. das Ankersymbol mit den Buchstaben „P“ und „W“, die die Abkürzung für „Polska Walcząca“ – „Kämpfendes Polen“ bedeuten)<sup>1</sup>. Häufig

<sup>1</sup> Dieser Anker war am Anfang das Symbol der polnischen Widerstandsbewegung während der deutschen Besetzung Polens im Zweiten Weltkrieg. Es wurde insbesondere von der Polnischen Heimarmee (AK – „Armia Krajowa“) verwendet. Nach dem Zweiten Weltkrieg war dieses Zeichen von der kommunistischen Regierung Polens verboten, wurde aber weiter von den verschiedenen

nehmen auch junge Polen an den Aktivitäten verschiedener Organisationen teil, die Patriotismus fördern, z.B. bei den Pfadfindern<sup>2</sup>. Es besteht kein Zweifel, dass die gegenwärtige Renaissance des Patriotismus in Polen vom politischen Wandel im Jahr 2015 beeinflusst wird. Damals wurden nämlich sowohl die Präsidentschafts- als auch die Parlamentswahlen von der rechtskonservativen Partei „Recht und Gerechtigkeit“ (PiS – „Prawo i Sprawiedliwość“) gewonnen, die in ihrem Programm die Verbundenheit mit den patriotischen Traditionen Polens unterstreicht. Es lohnt sich hinzuzufügen, dass eine sichtbare Wendung nach rechts im politischen Kontext letztlich nicht nur in Polen zu bemerken ist. Diesen Trend kann man tatsächlich öfter im heutigen Europa beobachten, was die Wahlergebnisse auch in anderen Ländern bestätigen (z.B. in Österreich, Italien, wie auch seit vielen Jahren in Ungarn)<sup>3</sup>.

Eine wichtige Antwort der katholischen Kirche in Polen auf dieses Phänomen ist unter anderem der vom Rat für Soziale Fragen am 14. März 2017 vorbereitete Brief unter dem Titel: „Die christliche Gestalt des Patriotismus“<sup>4</sup>. Schon im ersten Satz dieses Dokumentes betonen die polnischen Bischöfe, dass „die Belebung patriotischer Haltungen, die wir in Polen in den vergangenen Jahren beobachten, ein sehr positives Phänomen ist“<sup>5</sup>. Die polnische Bischofskonferenz verweist damit auf zwei wichtige Gründe der Veröffentlichung ihres Briefes:

- Sie bewertet positiv die patriotische Einstellungen wie auch das Gefühl des Nationalbewusstseins;
- Sie bewertet negativ jene Haltungen, die sich gegen den Patriotismus richten, deren Quelle der Egoismus ist. Das kann sowohl der individuelle Egoismus (z.B. die Gleichgültigkeit gegenüber dem nationalen Schicksal, die ausschließliche Sorge für sich selbst und den nächsten Angehörigen) als auch der nationale Egoismus sein (z.B. der Nationalismus, der ein Gefühl der Selbstüberlegenheit kultiviert und sich gegenüber anderen nationalen Gemeinschaften verschließt)<sup>6</sup>.

---

Nachfolgeorganisationen der Heimarmee verwendet. Vgl. *Znak Polski Walczącej*, [https://pl.wikipedia.org/wiki/Znak\\_Polski\\_Walczacej](https://pl.wikipedia.org/wiki/Znak_Polski_Walczacej) [10.03.2018].

<sup>2</sup> Beispielsweise der Polnische Pfadfinderverband (ZHP – „Związek Harcerstwa Polskiego“), eine der größten Nichtregierungsorganisationen in Polen, zählt aktuell über 100.000 Mitglieder und 6.000 Gruppen. Die Anzahl der ZHP-Mitglieder ist seit einigen Jahren stetig gewachsen (z.B. zu Beginn des Jahres 2016 gab es einen Anstieg von 7,2%; zu Beginn des Jahres 2017 gab es einen Anstieg von 5,82%). Vgl. *ZHP w liczbach*, <https://hib.zhp.pl/zhp-w-liczbach/> [10.03.2018].

<sup>3</sup> Vgl. *Wybory parlamentarne w Austrii 2017*, <http://ewybory.eu/wybory-parlamentarne-w-austrii-2017/> [13.03.2018]; *Wybory parlamentarne we Włoszech 2018*, <http://ewybory.eu/wybory-parlamentarne-we-wloszech-2018/> (12.04.2018); *Wybory parlamentarne na Węgrzech 2018*, <http://ewybory.eu/wybory-parlamentarne-na-wegrzech-2018/> [12.04.2018].

<sup>4</sup> Vgl. *Chrześcijański kształt patriotyzmu. Dokument Konferencji Episkopatu Polski przygotowany przez Radę ds. Społecznych*, <http://episkopat.pl/chrzescijanski-ksztalt-patriotyizmu-dokument-konferencji-episkopatu-polski-przygotowany-przez-rade-ds-spolecznych/> [13.03.2018].

<sup>5</sup> *Ibidem*, wstęp; vgl. F. Kellermann, *Polnische Bischofskonferenz: Patriotismus ja, Nationalismus nein*, [http://www.deutschlandfunk.de/polnische-bischofskonferenz-patriotismus-ja-nationalismus.886.de.html?dram:article\\_id=385226](http://www.deutschlandfunk.de/polnische-bischofskonferenz-patriotismus-ja-nationalismus.886.de.html?dram:article_id=385226) [13.03.2018].

<sup>6</sup> Vgl. *Chrześcijański kształt patriotyzmu*, wstęp; J. Gocko, *Reaktionen der Kirchen auf Populismus. Ein Blick aus der Perspektive der Kirche in Polen*, „Roczniki Teologiczne“ 64 (2017) 3, S. 68.

Das besprochene Dokument der polnischen Bischofskonferenz besteht aus zwei Teilen mit 14 Punkten. Im ersten Teil erklären die Bischöfe, was Patriotismus in der christlichen Perspektive bedeutet, und im zweiten betonen sie die Wichtigkeit einer Erziehung zum Patriotismus.

## **Patriotismus – die christliche Perspektive**

Vor allem soll betont werden, so erinnern die polnischen Bischöfe, dass der Patriotismus eine universelle Dimension hat. Er ist nämlich im universellen Gebot, den Nächsten zu lieben, enthalten<sup>7</sup>. Wie vor über einem Jahrhundert der heilige Papst Pius X. bemerkt hat, „hat die Kirche immer gelehrt, dass der Patriotismus eine Pflicht ist und mit dem vierten Gebot Gottes verbunden ist“<sup>8</sup>. Gleichzeitig ist jedoch die Liebe zum Vaterland für die Jünger Christi kein absoluter Wert, doch sie bleibt immer eine wichtige Etappe auf dem Weg in die himmlische Heimat. In diesem Zusammenhang ist die Heimatliebe also eine Konkretisierung des Gebotes der Gottes- und Nächstenliebe, die sich unter anderem durch den Dienst, die Sorge und die Verantwortung für das Schicksal konkreter Menschen ausdrückt. Alle Versuche, die eigene Nation zum Absoluten zu erheben, sind daher inakzeptabel und götzendienerisch. Die Liebe zur eigenen Nation kann somit keine Rechtfertigung für Verachtung, Aggression und Gewalt sein<sup>9</sup>.

Der Nationalismus scheint in diesem Kontext das Gegenteil vom Patriotismus zu sein. Sehr treffend wurde dieser wichtige Unterschied vom heiligen Papst Johannes Paul II. definiert. Er hat nämlich vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen im Jahre 1995 die Unterscheidung zwischen einem ungesunden Nationalismus, der die Geringschätzung anderer lehrt, und einem von Heimatliebe geprägten Patriotismus betont. Er sagte: „Echter Patriotismus sucht nie das Wohl der eigenen Nation auf Kosten anderer voranzubringen“<sup>10</sup>. Es lohnt sich hinzuzufügen, dass kein Geringerer als der Papst aus Polen sich grundsätzlich zum Verhältnis von Vaterland, Patriotismus und Nationalismus geäußert hat und aus christlicher Sicht dazu Stellung nahm<sup>11</sup>.

<sup>7</sup> Vgl. J. Bartyzel, *Patriotyzm*, in: *Encyklopedia Katolicka*, hrsg. E. Gigilewicz, Bd. 15, Lublin 2011, Sp. 51.

<sup>8</sup> Zit. nach C. Strzeszewski, *Katolicka nauka społeczna*, Lublin 2003, S. 508.

<sup>9</sup> Vgl. *Chrześcijański kształt patriotyzmu*, Nr. 1; T. Mechtenberg, *Patriotismus ja, Nationalismus nein. Ein Dokument der Polnischen Bischofskonferenz*, [http://www.imprimatur-trier.de/2017/Imprimatur-2017-02\\_16.pdf](http://www.imprimatur-trier.de/2017/Imprimatur-2017-02_16.pdf) [16.03.2018], S. 1.

<sup>10</sup> Johannes Paul II., *Ansprache an die Vollversammlung der Vereinten Nationen am 50. Jahrestag ihrer Gründung (New York, 5. Oktober 1995)*, „L'Osservatore Romano“ (deutsch) 41 (1995), S. 1; vgl. J. Rabanus, *Europa in der Sicht Papst Johannes Pauls II. Eine Herausforderung für die Kirche und die europäische Gesellschaft*, Paderborn 2004, S. 97.

<sup>11</sup> Besonders relevant und eindrucksvoll bleibt in diesem Kontext sein letztes Buch: Johannes Paul II., *Erinnerung und Identität. Gespräche an der Schwelle zwischen den Jahrtausenden*, Augsburg 2005; vgl. M. Suermann, *Patriotismus und Nationalismus aus christlicher Sicht oder: Die Geschichte aller Nationen ist dazu berufen, in die Heilsgeschichte einzumünden*, „Zum Thema“ 4 (2007), S. 22.

Die polnischen Bischöfe erinnern zudem an ihren Hirtenbrief von 1972, in dem sie gegen Erscheinungsformen eines kommunistischen Nationalismus einen „Patriotismus frei von Hass“ gefordert haben. Und auf die heutige Situation bezogen, unterstreichen sie, dass auch aktuell in Polen ein solcher Patriotismus erforderlich ist, der offen für die solidarische Zusammenarbeit mit anderen Nationen sowie für die Achtung gegenüber anderen Kulturen und Sprachen bleibt. Es geht hier also um Patriotismus, der sensibel auch gegenüber dem Leiden anderer Menschen und Nationen ist sowie gegenüber dem ihnen zugefügten Unrecht<sup>12</sup>.

In der Sicht von manchen Kommentatoren der besprochenen Erklärung der polnischen Bischofskonferenz wird der Nationalismus hier durch das Prisma des Nazismus gesehen. Und als solcher stellt er nicht nur eine Deformierung des Patriotismus dar, sondern er ist unchristlich, sogar heidnisch. Diese Perspektive unterscheidet sich von der Beurteilung des in der polnischen Tradition präsenten ideologisch-politischen Nationalismus, in welcher der Begriff „Nationalismus“ nichts mit Hass gemeinsam hatte<sup>13</sup>.

Außerdem befürworten die polnischen Bischöfe einen Patriotismus, der alle Bürger umfasst, also nicht nur die katholischen, die in Polen die Mehrheit bilden, sondern auch die Mitglieder anderer Religionen. Anknüpfend an die Geschichte Polens, die durch viele Jahrhunderte ein Ort der Begegnung unterschiedlicher Kulturen und Religionen war (vor allem zur Zeit der Jagiellonen-Republik, die man auch „Adelsrepublik vieler Nationen“ nennt)<sup>14</sup>, spricht sich das Dokument für die Vision eines offenen, gastfreundlichen Patriotismus aus, der eine Vielzahl unterschiedlicher Religionen und Kulturen umfasst (z.B. Katholiken, Orthodoxen, Lutheraner, Juden, Muslime). Am wichtigsten sind hier der Respekt und das Gemeinschaftsgefühl gegenüber allen Bürgern, für die das Polentum und der Patriotismus eine moralische und kulturelle Entscheidung sind<sup>15</sup>.

Die polnische Bischofskonferenz erinnert auch an die alltägliche und staatsbürgerliche Dimension des Patriotismus. Denn die wahre Heimatliebe besteht nicht so

---

<sup>12</sup> Vgl. *List Episkopatu Polski o chrześcijańskim patriotyzmie*, Poznań 1972, in: *Listy Pastorskie Episkopatu Polski 1945-1974*, Paryż 1975, S. 707; *Chrześcijański kształt patriotyzmu*, Nr. 2; T. Mechtenberg, *Patriotismus*, S. 1.

<sup>13</sup> Das Phänomen des sogenannten „polnischen Nationalismus“ umfasst die Tendenzen des nationalen Denkens und damit verbundene soziale, kulturelle und politische Bewegungen, die in ihrer jetzigen Form in der ersten Hälfte des XX. Jahrhunderts sich kristallisiert haben. Das Ziel der polnischen nationalen Bewegungen war es, die polnische Kultur und die ethnische Struktur der Nation zu bewahren und auf ihnen einen unabhängigen polnischen Staat zu gründen. Hauptvertreter und Mitbegründer dieser „Nationalen Demokratie“ (ND – „Narodowa Demokracja“) in Polen war Roman Dmowski (1864–1939). Vgl. *Nacjonalizm polski*, [https://pl.wikipedia.org/wiki/Nacjonalizm\\_polski](https://pl.wikipedia.org/wiki/Nacjonalizm_polski) [16.03.2018]; J. Gocko, *Reaktionen der Kirchen*, S. 69.

<sup>14</sup> Vgl. W. Kowalski, *Boisz się migrantów? Rzeczpospolita Wielu Narodów – setki lat temu przeszliśmy udany eksperyment z wielokulturowością*, <http://natemat.pl/154985,rzeczpospolita-wielu-narodow-setki-lat-temu-przeszlismy-udany-eksperyment-z-wielokulturowoscia> (16.03.2018); siehe auch J. Kłoczowski, *Europa. Rzeczpospolita Wielu Narodów. Świadectwa, wywiady, przemówienia i szkice z lat 1990-2012*, Lublin 2012.

<sup>15</sup> Vgl. *Chrześcijański kształt patriotyzmu*, Nr. 3. 6; J. Gocko, *Reaktionen der Kirchen*, S. 69; T. Mechtenberg, *Patriotismus*, S. 1.

sehr in schönen feierlichen Erklärungen, sondern vielmehr in der praktischen Einstellung, in der gründlichen Sorge und in der Arbeit für das Gemeinwohl. Der Patriotismus sollte daher vor allem im Leben der Familien zum Ausdruck kommen. Sie sind nämlich die erste Schule der Liebe, der Verantwortung und des Dienstes für den Nächsten. Ein weiterer Raum, wo Patriotismus sich täglich beweisen muss, bilden unter anderem die Gemeinde, die Pfarrei, die Schule, der Arbeitsplatz und die Nachbarschaft. Der Patriotismus konkretisiert sich also in bürgerlicher Haltung, in der Respektierung des Rechts und der Prinzipien des sozialen Lebens (z.B. im Zahlen der Steuern, im Interesse an öffentlichen Angelegenheiten oder in der Teilnahme an demokratischen Prozeduren sowie in der Hochachtung vor nationalen Symbolen und Persönlichkeiten, aber auch in der Sorge für die umliegende Natur)<sup>16</sup>.

In diesem Zusammenhang achten die polnischen Bischöfe auch auf das heute in Polen notwendige Engagement für die soziale Versöhnung. Dadurch kann man nämlich die übermäßigen politischen Emotionen lindern, die Situation eines tiefgreifenden politischen Streits beenden, die unabdingbare Kooperation trotz der Spaltungen ausweiten wie auch das öffentliche Leben vor einer übermäßigen Politisierung bewahren. Und der erste Schritt, der in diesem patriotischen Dienst gemacht werden muss, ist die Reflexion über die Sprache, die das Heimatland, die Mitbürger und jeden von uns beschreibt. Denn überall, ohne Ausnahme, gilt das Gebot der Nächstenliebe<sup>17</sup>.

Im weiteren Teil des diskutierten Dokuments erinnert die polnische Bischofskonferenz auch daran, dass der nationale Patriotismus immer eine natürliche Unterstützung durch den lokalen Patriotismus benötigt. Die Schatzkammer und Lehrerin eines solchen edlen Patriotismus bleibt für Polen die gemeinsame Nationalgeschichte, wo verschiedene ethnische und kulturelle Strömungen eingedrungen sind. In diesem Kontext vergessen die Bischöfe nicht die Opfer, die in Zeiten der Unterdrückung und Fremdherrschaft<sup>18</sup> im Namen des Patriotismus erbracht wurden. In diesen Epochen war der polnische Patriotismus – gemäß dem Motto „für unsere und eure Freiheit“ – gegenüber anderen Nationen offen und solidarisch geblieben. Ein solches Vorbild aus der Geschichte Polens verpflichtet ebenso heute dazu, als Nation den Weg der Vergebung und Versöhnung mutig zu gehen<sup>19</sup>.

<sup>16</sup> Vgl. *Chrześcijański kształt patriotyzmu*, Nr. 4; *List Episkopatu Polski o chrześcijańskim patriotyzmie*, S. 708; J. Gocko, *Reaktionen der Kirchen*, S. 69.

<sup>17</sup> Vgl. *Chrześcijański kształt patriotyzmu*, Nr. 4; T. Mechtenberg, *Patriotismus*, S. 2.

<sup>18</sup> Eine besonders schmerzhafteste Karte der Geschichte waren die Teilungen Polens am Ende des XVIII. Jahrhunderts. In den Jahren 1772, 1793 und 1795 teilten die Nachbarmächte (Russland, Preußen und Österreich) den Unionsstaat Polen–Litauen schrittweise unter sich auf, so dass auf der Karte Europas bis zum Ende des Ersten Weltkriegs (1918) für über 120 Jahre kein eigenständiger polnischer Staat mehr existierte. Vgl. *Teilungen Polens*, [https://de.wikipedia.org/wiki/Teilungen\\_Polens](https://de.wikipedia.org/wiki/Teilungen_Polens) [17.03.2018]; siehe auch M.G. Müller, *Die Teilungen Polens 1772, 1793, 1795*, München 1984.

<sup>19</sup> Ein gutes Beispiel dafür, das auch in analysiertem Dokument erwähnt wurde, ist der Austausch der Versöhnungsbotschaften zwischen den Bischöfen von Polen und Deutschland nach dem II. Vatikanischen Konzil im Jahre 1965. Vgl. *Chrześcijański kształt patriotyzmu*, Nr. 5-7; T. Mechtenberg,

## Erziehung zum Patriotismus

Der zweite Teil des Hirtenbriefes der polnischen Bischöfe ist der Erziehung zum Patriotismus gewidmet. Schon am Anfang wurde die Rolle der verantwortlichen Geschichtspolitik betont, die entscheidend für die Herausbildung nationaler Identität und patriotischer Einstellungen bleibt. Ihr Ziel ist es zugleich, Menschen für das Gemeinwohl zu vereinen. Daher scheint es als ungerecht und gefährlich, das historische Gedächtnis in den laufenden politischen Auseinandersetzungen und Rivalitäten zu missbrauchen und zu instrumentalisieren<sup>20</sup>.

Unersetzlich in diesem Zusammenhang bleibt die Rolle der Familie. In der Geschichte Polens, besonders wenn es keinen freien Staat gab, war die Familie die wichtigste Schule des Patriotismus. Auch heute ruhen das Privileg sowie die moralische Pflicht, patriotische Einstellungen zu erwecken und zu gestalten, vor allem auf der Familie. Die natürliche Unterstützung und die Verbündete der Familie bei dieser Aufgabe ist natürlich die Schule. Die besondere Mission der Schule, die junge Generation über das Vaterland, seine Geschichte, Kultur, Wirtschaft, seinen Platz in Europa und in der modernen Welt zu unterrichten, bleibt immer noch aktuell. Der polnische Episkopat drückt in diesem Kontext die Hoffnung aus, dass die Lehrer in Zusammenarbeit mit den Eltern die nationale Identität der nächsten Generationen von Polen kompetent und mit Engagement gestalten werden<sup>21</sup>.

In Bezug auf Patriotismus und nationale Identität betonen die polnischen Bischöfe auch die Verantwortung der Menschen der Kultur und der Medien. Das Phänomen der Globalisierung stellt nämlich eine wichtige Aufgabe für sie dar, den nächsten Generationen den einzigartigen Ausdruck polnischer Literatur, Musik, bildender Kunst, Film oder Theater zu präsentieren. In dieser schwierigen und verantwortungsvollen Mission sollen die Künstler von der ganzen Gesellschaft, sowohl den Regierungsbehörden als auch den lokalen Selbstverwaltungen unterstützt werden. Eine wichtige Rolle spielen hier auch die sozialen sowie nichtstaatlichen Organisationen, wie z.B. die Pfadfinderbewegung, die karitativen Kreise, die Touristenclubs. Alle diese sozialen Basisinitiativen bauen – oft über politische Trennlinien hinaus – eine Zivilgesellschaft, nationale Solidarität und Gemeinschaft auf. Von großer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang auch der Sport, der mittlerweile zu einer wichtigen Form des Erlebens nationaler Identität und des Patriotismus geworden ist. Die polnische Bischofskonferenz betont jedoch, dass der im Sport ausgedrückte nationale oder lokale Patriotismus niemals eine Rechtfertigung für Feindseligkeit, Verachtung und Aggression sein kann. Schließlich verweisen die Bischöfe auch auf das Phänomen der historischen Inszenierungen, die in letzter Zeit in Polen populär geworden sind (z.B. anlässlich des polnischen Unabhängigkeitstags am 11. November). Die gut durchdachten und vorbereiteten

---

*Patriotismus*, S. 2; siehe auch B. Kerski, T. Kycia, R. Żurek, „*Wir vergeben und bitten um Vergebung*“. *Der Briefwechsel der polnischen und deutschen Bischöfe 1965*, Osnabrück 2006.

<sup>20</sup> Vgl. *Chrześcijański kształt patriotyzmu*, Nr. 8; T. Mechtenberg, *Patriotismus*, S. 2.

<sup>21</sup> Vgl. *Chrześcijański kształt patriotyzmu*, Nr. 9-10.

Rekonstruktionen sowie die interaktiven Museen können – besonders in der jüngeren Generation – das Interesse an der nationalen Geschichte anregen und stärken. Aber auch hier ist Vorsicht geboten, um übermäßige Vereinfachungen zu vermeiden sowie nationale und patriotische Symbole nicht zu banalisieren<sup>22</sup>. Denn „vom christlichen Standpunkt aus muss man betonen, dass Krieg zwar oft menschliche Größe und Heldentum offenbart, doch keine farbige Erzählung oder ein Abenteuer ist, sondern ein Drama, Leid und ein böses Geschehen, das man immer verhindern soll“<sup>23</sup>.

Am Ende ihres Dokuments danken die polnischen Bischöfe allen Beteiligten, mit deren Hilfe der Patriotismus in Polen dauerhaft und lebendig bleibt. Schließlich bekräftigen sie auch, dass Polen im heutigen Europa und in der Welt ein Symbol der Solidarität, der Offenheit und der Gastfreundschaft war, ist und bleiben soll<sup>24</sup>.

\*\*\*

Zusammenfassend, kann man sagen, dass das patriotische Wort der polnischen Bischofskonferenz sicherlich einen wichtigen Impuls zur Gesundung des öffentlichen Lebens sowie zu einer mutigeren Stellungnahme gegenüber den Herausforderungen liefern kann, vor denen sowohl die polnische als auch die europäische Gesellschaft heute steht.

Dieses Dokument wurde weitgehend als ausgewogene Behandlung der Thematik begrüßt. So würdigte z.B. Z. Nosowski, Redakteur der katholischen Zeitschrift „Więź“, das Schreiben als „bedeutungsvolles Ereignis“. Er fragte sich jedoch, ob auf die schönen Worte auch Taten folgen. Es muss nämlich bemerkt werden, dass seit der Veröffentlichung dieses Briefes schon über ein Jahr vergangen ist und bisher keine anderen Aktivitäten zugunsten einer Förderung in dieser Richtung erkennbar sind. Und das ist schade, denn – wie treffend der polnische Sozialethiker J. Gocko bemerkte – man kann diesen Text durchaus als Programm für die Kirche in Polen für die nächsten Jahre verstehen. Es wäre also sehr wichtig, verschiedene pastorale Materialien, Hilfen und Regelungen zu veröffentlichen, z.B. Vorschläge für Predigten, Katechesen oder Exerzitien. Dank dessen könnte man auch den aktuellen 100. Jahrestag der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens in der Kirche tiefer erleben<sup>25</sup>.

Andere Kommentatoren betonen, dass unter theoretischem Aspekt den polnischen Bischöfen sicherlich ein überzeugendes Dokument zu einem christlich verstandenen, sich vom Nationalismus unterscheidenden Patriotismus gelungen ist. Was vielleicht fehlt, das ist – laut dem deutsch-polnischen Theologen und Journalisten

<sup>22</sup> Ibidem, Nr. 11-14.

<sup>23</sup> Ibidem, Nr. 14; vgl. *Polen: Polnische Bischofskonferenz zur „Christlichen Gestalt des Patriotismus“*, <https://www.g2w.eu/news/1394-polen-polnische-bischofskonferenz-zur-christlichen-gestalt-des-patriotismus> [21.03.2018].

<sup>24</sup> Vgl. *Chrześcijański kształt patriotyzmu, zakończenie*; T. Mechtenberg, *Patriotismus*, S. 2.

<sup>25</sup> Vgl. Z. Nosowski, *Patriotyzm chrześcijański, czyli otwarty*, <http://wiesz.com.pl/2017/04/28/patriotyzm-chrześcijański-czyli-otwarty/> [21.03.2018]; J. Gocko, *Reaktionen der Kirchen*, S. 69.

listen T. Mechtenberg – die mangelnde Konkretisierung dieses Textes (z.B. gibt es keine Hinweise, wer konkret als Verursacher gemeint ist, wenn die Bischöfe in Polen Erscheinungen eines nationalen Egoismus beklagen)<sup>26</sup>. Es ist jedoch die Besonderheit der Hirtenbriefe, dass sie nicht zu konkret sind, weil sie meistens eine sehr breite Problematik berühren. Ein scharfsinniger Leser wird dennoch wissen, von welchen Adressaten die Rede ist, wenn die polnischen Bischöfe wiederholen, dass „ein wahrer Patriot das Wohlergehen seines Volkes niemals auf Kosten anderer erreichen will“<sup>27</sup>. Denn „im Gegensatz zum Nationalismus ist Patriotismus eine Haltung, die es wert ist, gepflegt zu werden“<sup>28</sup>.

## Bibliographie

- Bartyzel J., *Patriotyzm*, in: *Encyklopedia Katolicka*, hrsg. E. Gigilewicz, Bd. 15, Lublin 2011, Sp. 51-53.
- Chrześcijański kształt patriotyzmu. Dokument Konferencji Episkopatu Polski przygotowany przez Radę ds. Społecznych*, <http://episkopat.pl/chrzescijanski-ksztalt-patrioty-zmu-dokument-konferencji-episkopatu-polski-przygotowany-przez-rade-ds-spolecznych/> [13.03.2018].
- Gocko J., *Reaktionen der Kirchen auf Populismus. Ein Blick aus der Perspektive der Kirche in Polen*, „Roczniki Teologiczne“ 64 (2017) 3, S. 63-77.
- Johannes Paul II., *Ansprache an die Vollversammlung der Vereinten Nationen am 50. Jahrestag ihrer Gründung (New York, 5. Oktober 1995)*, „L'Osservatore Romano“ (deutsch)“ 41 (1995), S. 1-4.
- Johannes Paul II., *Erinnerung und Identität. Gespräche an der Schwelle zwischen den Jahrtausenden*, Augsburg 2005.
- Kellermann F., *Polnische Bischofskonferenz: Patriotismus ja, Nationalismus nein*, [http://www.deutschlandfunk.de/polnische-bischofskonferenz-patriotismus-ja-nationalismus.886.de.html?dram:article\\_id=385226](http://www.deutschlandfunk.de/polnische-bischofskonferenz-patriotismus-ja-nationalismus.886.de.html?dram:article_id=385226) [13.03.2018].
- Kerski B., Kycia T., Żurek R., „*Wir vergeben und bitten um Vergebung*“. *Der Briefwechsel der polnischen und deutschen Bischöfe 1965*, Osnabrück 2006.
- Kirche warnt Polen vor Nationalismus. Nicht mit Patriotismus verwechseln*, <https://www.domradio.de/themen/kirche-und-politik/2018-01-17/kirche-warnt-polen-vor-nationalismus> [21.03.2018].
- Kłoczowski J., *Europa. Rzeczpospolita Wielu Narodów. Świadectwa, wywiady, przemówienia i szkice z lat 1990-2012*, Lublin 2012.

<sup>26</sup> Vgl. T. Mechtenberg, *Patriotismus*, S. 2.

<sup>27</sup> *Chrześcijański kształt patriotyzmu*, Nr. 2; vgl. *Polens Bischöfe warnen vor Nationalismus. Deuliche Aussage*, <https://www.domradio.de/themen/weltkirche/2017-04-28/polens-bischoefe-warnen-vor-nationalismus> [21.03.2018].

<sup>28</sup> Das sind die Worte des Vorsitzenden der Polnischen Bischofskonferenz, Erzbischof Stanisław Gądecki, die er anlässlich des 21. „Tages des Judentums“ in der katholischen Kirche in Polen sowie des 100. Jahrestages der polnischen Unabhängigkeit gesprochen hat. *Przewodniczący KEP: Odróżnijmy patriotyzm od nacjonalizmu*, <http://gosc.pl/doc/4458757.Przewodniczacy-KEP-Odroznijmy-patrioty-zm-od-nacjonalizmu> [21.03.2018]; vgl. *Kirche warnt Polen vor Nationalismus. Nicht mit Patriotismus verwechseln*, <https://www.domradio.de/themen/kirche-und-politik/2018-01-17/kirche-warnt-polen-vor-nationalismus> [21.03.2018].

- Kowalski W., *Boisz się migrantów? Rzeczpospolita Wielu Narodów – setki lat temu przeszliśmy udany eksperyment z wielokulturowością*, <http://natemat.pl/154985,rzeczpospolita-wielu-narodow-setki-lat-temu-przeszlismy-udany-eksperyment-z-wielokulturowoscia> [16.03.2018].
- List Episkopatu Polski o chrześcijańskim patriotyzmie, Poznań 1972, in: *Listy Pastorskie Episkopatu Polski 1945-1974*, Paryż 1975, S. 705-709.
- Mechtenberg T., *Patriotismus ja, Nationalismus nein. Ein Dokument der Polnischen Bischofskonferenz*, [http://www.imprimatur-trier.de/2017/Imprimatur-2017-02\\_16.pdf](http://www.imprimatur-trier.de/2017/Imprimatur-2017-02_16.pdf) [16.03.2018], S. 1-7.
- Müller M.G., *Die Teilungen Polens 1772, 1793, 1795*, München 1984.
- Nacjonalizm polski*, [https://pl.wikipedia.org/wiki/Nacjonalizm\\_polski](https://pl.wikipedia.org/wiki/Nacjonalizm_polski) [16.03.2018].
- Nosowski Z., *Patriotyzm chrześcijański, czyli otwarty*, <http://wiesz.com.pl/2017/04/28/patriotyzm-chrzescijanski-czyli-otwarty/> [21.03.2018].
- Polen: Polnische Bischofskonferenz zur „Christlichen Gestalt des Patriotismus“*, <https://www.g2w.eu/news/1394-polen-polnische-bischofskonferenz-zur-christlichen-gestalt-des-patriotismus> [21.03.2018].
- Polens Bischöfe warnen vor Nationalismus. Deutliche Aussage*, <https://www.domradio.de/themen/weltkirche/2017-04-28/polens-bischoefe-warnen-vor-nationalismus> [21.03.2018].
- Przewodniczący KEP: Odróżnijmy patriotyzm od nacjonalizmu*, <http://gosc.pl/doc/4458757.Przewodniczacy-KEP-Odroznijmy-patriotyzm-od-nacjonalizmu> [21.03.2018].
- Rabanus J., *Europa in der Sicht Papst Johannes Pauls II. Eine Herausforderung für die Kirche und die europäische Gesellschaft*, Paderborn 2004.
- Strzeszewski C., *Katolicka nauka społeczna*, Lublin 2003.
- Suermann M., *Patriotismus und Nationalismus aus christlicher Sicht oder: Die Geschichte aller Nationen ist dazu berufen, in die Heilsgeschichte einzumünden*, „Zum Thema“ 4 (2007), S. 22-23.
- Teilungen Polens*, [https://de.wikipedia.org/wiki/Teilungen\\_Polens](https://de.wikipedia.org/wiki/Teilungen_Polens) [17.03.2018].
- Wybory parlamentarne na Węgrzech 2018*, <http://ewybory.eu/wybory-parlamentarne-na-wegrzech-2018/> [12.04.2018].
- Wybory parlamentarne w Austrii 2017*, <http://ewybory.eu/wybory-parlamentarne-w-austrii-2017/> [13.03.2018].
- Wybory parlamentarne we Włoszech 2018*, <http://ewybory.eu/wybory-parlamentarne-we-wloszech-2018/> [12.04.2018].
- ZHP w liczbach*, <https://hib.zhp.pl/zhp-w-liczbach/> [10.03.2018].
- Znak Polski Walczącej*, [https://pl.wikipedia.org/wiki/Znak\\_Polski\\_Walczacej](https://pl.wikipedia.org/wiki/Znak_Polski_Walczacej) [10.03.2018].

Słowa kluczowe: patriotyzm, nacjonalizm, chrześcijaństwo, Konferencja Episkopatu Polski  
Keywords: patriotism, nationalism, Christianity, Polish Bishops' Conference